

„Grünbedrucktes Papier“ bald wertlos?

China startet einen Großangriff auf den maroden Dollar. Nachdem bekannt wurde, daß China sich entschlossen hat, sich von großen Mengen seiner Dollar-Reserven zu trennen, reiste im Dezember 06 eine hochrangige US-Delegation nach Peking, um zu retten, was noch zu retten war. Die US-Delegation konferierte in Peking mit einer chinesischen Abordnung, offenbar mit der Absicht, die Chinesen von ihrem Vorhaben abzubringen, sage und schreibe eine Trillion US-Dollars aus ihren Devisenvorräten zu lösen.

Doch die Chinesen ließen die US-Unterhändler abblitzen. Für ihre Absicht, sich von erheblichen Teilen ihrer Dollar-vorräte zu trennen bevor andere Staaten damit beginnen, führten sie folgende Gründe an:

1. Nachdem die Federal Reserve Bank im vergangenen März ihre Berichte über die umlaufende Geldmenge M3 eingestellt hat, sei es für niemanden mehr möglich einzuschätzen, wie viel neues Geld gedruckt worden sei.
2. Der US-Dollar hat in jüngster Vergangenheit gegenüber anderen Währungen bis zu 30 Prozent seines Werts eingebüßt. Das bedeutet, daß China 300 Billionen US-Dollar allein dadurch verloren hat, daß es diesen Betrag in seinen Währungsreserven hielt.
3. Die USA besitzen keinerlei Pläne zur Reduzierung ihres Haushaltsdefizits oder zur Begleichung ihrer Schulden – außer, dies mit frisch gedrucktem Geld zu tun.

Im Jänner 07 hatte der chinesische Yuan auf dem Weg nach oben den Hongkong-Dollar überholt.

Der Iran will im Außenhandel und bei seinen Auslandsguthaben den US-Dollar durch den Euro ersetzen. Insbesondere die Einnahmen durch den Ölhandel sollten in der europäischen Einheitswährung kalkuliert werden, damit solle die Abhängigkeit von der US-Währung beendet werden. Der Erdöllexport macht etwa 80 Prozent der iranischen Deviseneinnahmen aus.

Der Euro in Österreich

Nach dem Versprechen, vieles wird billiger und wir werden so an die 1.000 Schilling mehr im Geldbörstel haben (Mag. Brigitte Ederer, damals Staatssekretärin und SPÖ-EU-Werbetrommlerin, heute Generaldirektorin bei Siemens in Wien), sollte man den Vergleich nicht scheuen. Vor allem, wenn man den Eindruck hat, wir wurden wieder einmal gelinkt – es ist offensichtlich so ziemlich alles teurer – manches sogar viel teurer – geworden. In der Zeit vom 14. bis 20. Februar 2006 wurden in der Grazer Innenstadt folgende Euro-Preise ermittelt, und weil wir den Euro noch immer nicht richtig „schätzen“, in Klammer die Preise in Schilling:

• Extrawurst-Semmel 2.— Euro (= S 27,52) • Apfelsaft gespritzt 0,3 l 2,60 Euro (= S 35,78) • „Verlängerter“ Kaffee mit Sahne im Plastikbecher 2,60 Euro (= S 35,78) • Häuptel Endiviansalat am Bauernmarkt 2,70 Euro (= S 37,15) • Nudelsuppe im Gasthaus 2,90 Euro (= S 39,90) • 0,2 l Orangensaft, nicht frisch gepreßt, dafür saftige 4.— Euro (= S 55,04) • Achterl „Rot“ aus der Oststeiermark 5,10 Euro (= S 70,18) • 1 kg Spezialbrot 7.— Euro (= S 96,32) • Salami-Pizza 8.— Euro (= S 110,08) • Expreß-Brief nach Wien EPS-Brief 11,12 Euro (= S 153,01) • 1 Steak 19,90 Euro (= S 273,83) • 1 Marken-Jean 129.— Euro (= S 1.775,08).

Vielleicht sollte man doch öfter die Preise vergleichen.

KEINE GUTE SACHE

Nur fünf Prozent der Österreicher wollen laut einer aktuellen Umfrage („Eurobarometer“), daß die Türkei der EU beitrete. Die EU-Mitgliedschaft Österreichs hält bei uns nur jeder dritte für „eine gute Sache“.

Verlorene Heimat

In die Untersteiermark!

Hoch vom Dachstein an, wo der Aar noch haust,
bis ins Wendenland im Tal der Drav . . .

Hier schwieg das Lied, wie eine Saite springt,
den Ton zerreißen unsern Ohren,
denn aus dem Süden traf uns schmerzbeschwingt
die Kunde: unser Rebenland verloren!

Untersteiermark – wer je dich kennenlernte –
mit schönheitstrunknem Auge dich geschaut,
dem ists, als ob er einen Namen nennen hörte,
den Namen einer Braut.

Du bist ein Südländstraum im deutschen Land.
Die Anmut deiner grünen Rebenhügel,
der dunkle Wald, der Flüsse schimmernd Band,
sie locken immer wieder unser Sehnsucht Flügel.

Und deutsch bist du.
In deiner Städte Mauern
erklang von jeher deutscher Zunge Laut,
und was da steht, die Zeit zu überdauern,
das ward allein von deutscher Hand gebaut.
Die deutsche Arbeit und der deutsche Schweiß,
sie schufen dieses Land zu einem Garten.
Und Deutsche düngten es mit blutgem Schweiß
bis gier'ge Feinde sich zum Raube scharten.

Und dieses Land soll ewig, ewig sein von uns getrennt?
Wir sollen sie von unsrer Seite lassen
die unser Mund mit Brudernamen nennt?
Nein! Nein! So wahr ein Gott im Himmel ist –
verdorren soll das Herz in jedem Leibe,
wenn es der Untersteiermark vergißt
und sich drein fügt, daß sie dem Fremden bleibe.

Karl Schönherr

Familienbande

Seit Gerhard Dörfler (BZÖ) den Tourismus übernommen hat, mehren sich die Mitarbeiter in der Kärnten Werbung. Cornelia Haider, die Tochter des Landeshauptmannes (BZÖ), betreut die neugeschaffene Kulturabteilung. In ihrer Funktion als Kulturbeauftragte von Kärnten hat sie schon mit Papa Landeshauptmann bei der größten Weihnachtsmesse in Italien, der Idea Natale, mit Köttmannsdorfer Krampusgruppe und Gurktaler Musikanten für weihnachtliches Brauchtum geworben.

Muzicant für Zuwanderung

In den nächsten Jahren müßten zwischen 5.000 und 10.000 Juden jährlich ins Land kommen, wenn die jüdische Gemeinde nicht aussterben solle, erklärte der Präsident der Israelitischen Kultusgemeinde in Wien, Ariel Muzicant.

DIE SAAT GEHT AUF

In Deutschland leben mehr als drei Millionen Muslime, und es ist seit langem bekannt, daß in Moscheen Haßpredigten stattfinden. So berichtete etwa das TV-Magazin „Frontal 21“, wie ein Imam in Berlin - Kreuzberg „verkündete“, die Deutschen seien nutzlos, würden im Jenseits im Höllenfeuer schmoren und darüber hinaus auch Gestank verbreiten.